

7 Land- und Forstwirtschaft

Als Resultat der zunehmenden Mechanisierung ging die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe kontinuierlich zurück. Dem gegenüber steht die Zunahme der Betriebsgröße. Dessen ungeachtet spielt die Landwirtschaft im Gemeindegebiet Creglingen, insbesondere in den Teilgemeinden außerhalb der Tallagen, weiterhin eine bedeutende Rolle. Das Dorfleben wird auch heute noch stark von der Landwirtschaft geprägt. Verglichen mit den Nachbargemeinden besitzt die Landwirtschaft in Creglingen eine überdurchschnittlich große Bedeutung.

Insbesondere die Schweinehaltung spielt bis heute eine große Rolle im Gemeindegebiet (siehe Kapitel 6.10.3 Abstandsregelungen zu landwirtschaftlichen Betrieben).

7.1 Haupt- und Nebenerwerbslandwirte

		1979	1991	1995	1999
Anteil der Haupterwerbsbetriebe in %		65,3	63,9	61,9	57,3
davon Haupterwerbsbetriebe zusammen	337	244	197	153	
- unter 10 ha LF		39	22	14	9
- 10 bis unter 20 ha LF		149	66	41	23
- 20 bis unter 30 ha LF	118	71	56	36	
- 30 und mehr ha LF		31	85	86	85
Anteil der Nebenerwerbsbetriebe in %		34,7	36,1	38,1	42,7
davon Nebenerwerbsbetriebe zusammen	179	138	121	114	
- unter 10 ha LF	158	91	68	58	
- 10 bis unter 20 ha LF		.	34	30	34
- 20 bis unter 30 ha LF		.	19	18	
- 30 und mehr ha LF		-	.	4	4

Berücksichtigt wurden hierbei landwirtschaftliche Betriebe mit 2 ha und mehr landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder Mindesterzeugungseinheiten.-1) 1979-95 in der Hand natürl. Personen. ²

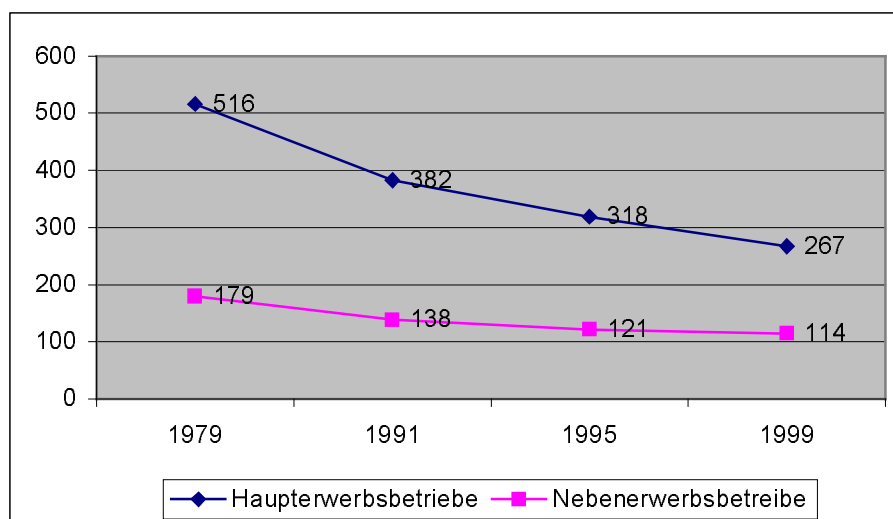
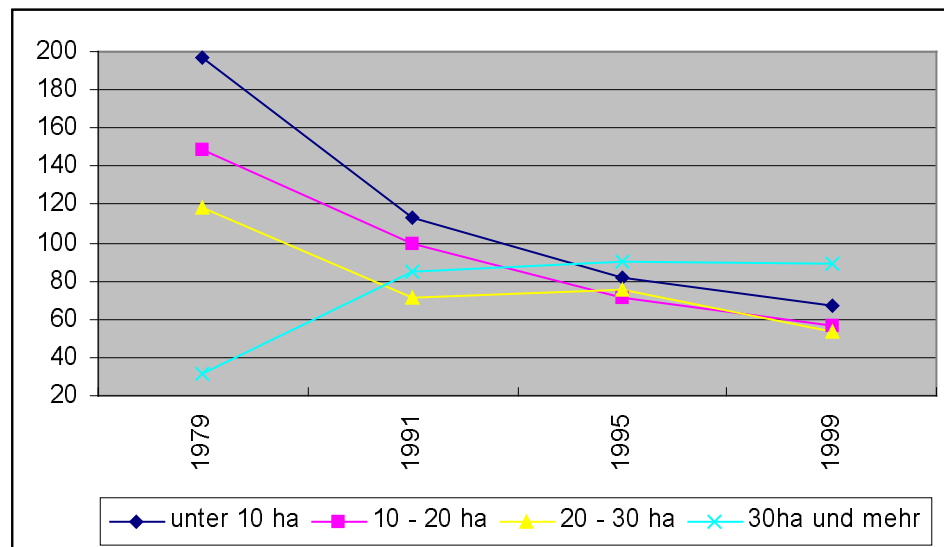


Abbildung 7-1 Anzahl Haupt- und Nebenerwerbslandwirte

Die vorangegangene Grafik verdeutlicht den kontinuierlichen Rückgang der Haupteinwerbungslandwirte im Zeitraum von 1979-1999.

Nachfolgende Grafik verdeutlicht das Verhältnis der landwirtschaftlichen Nutzflächen und verdeutlicht dass die Betriebe unter 30ha abgenommen haben, die Anzahl der Betriebe über 20ha haben sich jedoch mehr als verdreifacht.



7.2 Flurbereinigungsverfahren

Im Gemeindegebiet Creglingen werden derzeit 2 Flurbereinigungsverfahren durchgeführt. Ein Verfahren in Creglingen – Waldmannshofen und ein weiteres in Creglingen - Münster.

Waldmannshofen:

Durch den Beschluss des Landesamtes für Flurneuordnung vom 01.12.97 wurde die Flurbereinigung Creglingen-Waldmannshofen angeordnet. Im Flächennutzungsplan sind noch die alten Flurstücksgrenzen sowie das alte Wege- und Gewässernetz eingetragen.

Münster:

Durch den Beschluss des Landesamtes für Flurneuordnung vom 06.12.83 wurde das Flurbereinigungsverfahren Creglingen - Münster angeordnet. Die Flurbereinigung wurde am 02.11.99 rechtskräftig. Im Flächennutzungsplan ist das neue Wege- und Gewässernetz eingetragen. Die neuen Flurstücksgrenzen innerhalb des Flurbereinigungsgebietes sind im Flächennutzungsplan dargestellt.

7.3 Bodennutzung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Flächennutzungsänderung der landwirtschaftlichen Flächen im Plangebiet seit 1979. Dabei ist der deutliche Rückgang des Dauergrünlandes um 27%, sowie der Rückgang der Obstanlagen um 86% klar zu erkennen. Die Größe der Ackerflächen ist um 1% angestiegen. Rebanlagen sind im Plangebiet nur untergeordnet vorhanden und werden vom Statistischen Landesamt nicht geführt.

• Creglingen

	1979 (ha)	Vergl. zu 1979	1987 (ha)	Vergl. zu 1979	1991 (ha)	Vergl. zu 1979	1995 (ha)	Vergl. zu 1979	1998 (ha)	Vergl. zu 1979
Acker	6269	100%	6316	101%	6310	101%	6345	101%	6350	101%
Dauergrünland	1432	100%	1333	93%	1254	88%	1166	81%	1045	73%
Obstanlagen	14	100%	12	86%	10	71%	6	43%	2	14%
Rebland	-	100%	-	100%	-	100%	-	100%	1	100%
übrige Landfläche	26	100%	13	50%	12	50%	9	35%	7	27%
Wald	1575	100%	1543	98%	1630	103%	1624	103%	1628	103%
Sonstige	346	100%	331	96%	313	90%	305	88%	204	59%

Tabelle 7-1 Bodennutzung im Wandel der Zeit - Creglingen
Quelle: Statistisches Landesamt

• Main-Tauber-Kreis

	1979 (ha)	Vergl. zu 1979	1987 (ha)	Vergl. zu 1979	1991 (ha)	Vergl. zu 1979	1995 (ha)	Vergl. zu 1979	1998 (ha)	Vergl. zu 1979
Acker	60313	100%	60179	100%	60253	100%	60309	100%	60551	100%
Dauergrünland	10517	100%	9158	87%	8703	83%	8919	85%	9062	86%
Obstanlagen	280	100%	279	100%	232	83%	202	72%	252	90%
Rebland	708	100%	904	128%	916	129%	853	120%	835	118%
übrige Landflächen	445	100%	259	58%	261	59%	242	54%	271	61%
Wald	32396	100%	32146	99%	32274	100%	32206	99%	32978	102%
Sonstige	4453	100%	4136	93%	3813	86%	3559	80%	2641	59%

Tabelle 7-2 Bodennutzung im Wandel der Zeit - Main-Tauber-Kreis
Quelle: Statistisches Landesamt

7.4 Weinbau

Der Weinbau spielt im Gemeindegebiet Creglingen eine untergeordnete Rolle. Früher gab es vor allem an den Südhängen große Weinbauflächen. Lediglich in Archshofen gibt es heute noch vereinzelt Weinberge.

Der Weinbau hinterließ, durch die Steinriegellandschaften, bedeutende historische Kulturlandschaftselemente.

7.5 Obstbau

Obstwiesen und einzelne Obstbäume nehmen positiv Einfluss auf das Landschaftsbild und prägen zudem die Kulturlandschaft des Taubertales. Der Bestand an Streuobstwiesen wurde in den letzten Jahren stark zurückgedrängt.

Besonders auffällig ist die untergeordnete Größe der Obstanlagen im Plangebiet Creglingen. Es sind jedoch in den dargestellten Zahlen nur die im Ertrag stehenden Obstanlagen dargestellt. Die Streuobstbestände, die sich an Wegrändern und Ortsrandbegrünungen befinden, sind hier nicht aufgeführt.

Der Erhalt bestehender Obstbäume und Streuobstwiesen, sowie die Neuanlage von Obstwiesen und einzelner Obstbäume im Gemeindegebiet soll gefördert werden.

7.6 Viehwirtschaft

Der Schweinebestand von 9 Schweinen pro Einwohner im Gemeindegebiet Creglingen verglichen mit 1 Schwein pro Einwohner im Main-Tauber-Kreis ist überdurchschnittlich hoch. Der Bestand an Pferden und Schafen spielt im Plangebiet eine untergeordnete Rolle.

Vor allem in den Ortsteilen der Hochlagen liegt ein überdurchschnittlich hoher Schweine- und Viehbestand vor.

	Creglingen	Main-Tauber-Kreis
	1996	1996
Schweine	45426	153942
Rinder	6520	36964
Pferde	73	1312
Schafe	186	5518
Hühner	7594	45788
Truthähne	nicht bekannt	

Tabelle 7-2 Viehbestand Creglingen – Main-Tauber-Kreis

Quelle: Statistisches Landesamt

Für den Fremdenverkehr sowie für den Schutz der Biotop auf den Trockenhängen und Extensivweiden ist eine stärkere Beweidung wünschenswert.

Ein Weidenmanagement bei dem die standortspezifischen und ökologischen Gesichtspunkte berücksichtigt werden, könnte einer Verbuschung der Tauberhänge entgegenwirken.

7.7 Forstwirtschaft

Die Waldflächen im Bereich der Stadt Creglingen und ihrer Teilorte liegen im Zuständigkeitsbereich des staatlichen Forstamtes Schrozberg, das im Rahmen des Einheitsforstamtes die öffentlichen Wälder bewirtschaftet und den Kleinprivatwald berät und betreut.

Das Plangebiet wird vom kleinflächigen Wechsel verschiedener Bodennutzungsformen geprägt und ist mit einer Waldfläche von 2628 ha überdeckt.

Die Waldfläche des Gemeindegebietes liegt mit 24% über dem Durchschnitt der Nachbargemeinden. Dagegen ist der Durchschnitt der Waldfläche des Plangebietes deutlich unter dem Durchschnitt des Main-Tauber-Kreises und des Landes Baden-Württemberg.

Creglingen	24 %
Weikersheim	22 %
Schrozberg	22 %
Niederstetten	21 %
Main-Tauber-Kreis	28 %
Land Ba-Wü	38 %

*Tabelle 7-3 Waldanteile im Plangebiet und den Nachbargemeinden
Quelle: Landesinformationssystem*

Als Besonderheit ist im Körperschaftswald der Waldbesitz des Stadtwaldes Rothenburg o.d. Tauber (290 ha) auf der Gemarkung Creglingen zu erwähnen. Bei der Waldverteilung innerhalb des Plangebietes sind die besonders waldarmen Gemarkungen im Norden (Waldmannshofen) und im Osten (Schwarzenbronn) des Gemeindegebietes zu erwähnen. Dies lässt sich auf die besonders guten und landwirtschaftlich intensiv genutzten Böden zurückführen. Große zusammenhängende Waldflächen findet man in der Gemarkung Creglingen (Bockstall), Freudenbach (Klosterwald) und Münster (entlang der Hergottstalhänge). Die durchschnittliche Besitzgröße im Kleinprivatwald beträgt ca. 0,5 ha, die auf mehrere Parzellen verteilt sind. Dies deutet auf erhebliche Strukturmängel hin und erschwert die Bewirtschaftung enorm. Der Stadtwald Creglingen ist auf zahlreiche Waldteile in der Gemeinde verstreut. Eine LKW-Erschließung im Stadtwald ist ausreichend vorhanden.

7.7.1 Waldbesitzverhältnisse

Die Waldbesitzverhältnisse des Plangebietes teilen sich wie folgt auf:
(Stand 2000)

Besitzart	Fläche (ha)	Fläche %
Staatswald	622	24
Körperschaftswald	678	26
Klein-Privat- u. Gemeinschaftswald	1328	50
Summe	1805	100

Tabelle 7-4 Waldbesitzverhältnisse

7.7.2 Baumartenverteilung im Gemeindegebiet

Der natürliche Regionalwald wird im Bereich der Stadt Creglingen von eichenreichen, kollinen Laubmischwäldern gebildet. Der Nadelholzanteil wurde künstlich eingebracht. Er wird aber aufgrund von Stürmen und Borkenkäferbefällen fortwährend zugunsten der Laubbäume verringert. Die heutigen Baumartenverhältnisse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Baumartengruppe	Flächenanteil (%)
Fichte	15
Kiefer	8
Douglasie / Lärche	5
Eiche	20
Buche	23
sonstige Laubbäume	29

Tabelle 7-5 Baumartenverhältnisse (2000)

7.7.3 Waldfunktionen

Die bedeutendste Waldfunktion wird dem Wasserschutzwald zugeschrieben. Etwa die Hälfte der Waldfläche wurde durch die Kartierung der Waldfunktion zum Wasserschutzwald ausgewiesen. Wichtig ist der Wald für die Trinkwassergewinnung als Vorrats- und Reservegebiet gerade in der geologischen Formation des `Unteren Keupers` und des `Muschelkalks`. In den Wäldern gelangen praktisch keine Pflanzenschutzmittel und keine Stickstoffmengen aus Düngung in grundwasserführende Schichten.

Große Bedeutung hat auch der Bodenschutzwald, der vor allem an den Taleinhängen von Tauber und ihren Zuflüssen Herrgottsbach und Steinach kartiert wurde. Diese Wälder sollen die Wassererosion bremsen und Bodenverlust verhindern.

Außerdem haben die Waldflächen durch ihre verstreute, parkartige Lage eine hohe Bedeutung für das Landschaftsbild. Dies und der hohe Anteil naturnaher Laubwälder erhöhen die touristische Attraktivität der Stadt Creglingen. Dem gegenüber tritt die Nutzfunktion (Arbeitsplätze, Einkommen in den gemischt land- und forstwirtschaftlichen Betrieben) zurück. Drei mittelständische Sägewerke beziehen ihr Holz vorwiegend aus der Region (Holz der kurzen Wege-Ökobilanz!).

Lage der forstlichen Vorrangflächen für die Holzproduktion:

- Nordhänge und
- Lößlehm vergütete, ebene und leicht geneigte Lagen.

Diese Holzproduktion stellt im Rahmen der naturnahen Waldwirtschaft jedoch keinen Zielkonflikt mit den Schutz- und Erholungsfunktionen dar. Das Betriebsergebnis im öffentlichen Wald ist kalamitätsbedingt stark schwankend.

	Flächenanteil (ha)
Wasserschutzwald	1221
Bodenschutzwald	808
Klimaschutzwald	18
Wald in Landschaftsschutzgebieten	494
Erholungswald Stufe 2	184
Bodendenkmäler	12 Stück
Erholungsschwerpunkte	Walldistrikt Bockstall, Münster (Stausee), Creglingen im Bereich der Erdbacher Steige

Tabelle 7-6 Ergebnisse der Waldfunktionskartierung

7.7.4 Planungen und Ziele

Vorrangiges Ziel ist die Erhaltung der bestehenden Waldflächen, aufgrund des unterdurchschnittlichen Bewaldungsanteiles. Dies bedeutet einen Schutz vor Umwandlung in andere Nutzungsarten. Außerdem sollen reine Nadelwälder in stabile, naturnahe Mischwälder umgebaut werden, wo dies nötig ist. Für diese Umstellungen können in vielen Fällen staatliche Fördermittel in Anspruch genommen werden.

- **Erstaufforstung**

Aufgrund der geringen Waldanteile ist die Waldfläche, wo möglich, zu vergrößern. Das kann jedoch nur mit standortgerechten Bäumen, i.d.R. Laubholz erfolgen. Aus landschaftlichen Gründen sind jedoch Aufforstungen an den südseitigen Taubertalhängen und im Talgrund überwiegend zu versagen. Auf den höhergelegenen ebenen Lagen sollte Wald vermehrt werden (Wasser- und Winderosion, vorbeugender Hochwasserschutz, Trinkwasserschutz). Dort stehen die Flächen allerdings in Konkurrenz mit der Landwirtschaft.